

## Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort
2. Präambel
3. Leitsätze des Bildungs- und Erziehungskonzeptes
4. Unsere Schule
  - 4.1. Ausgangssituation
  - 4.2. Unsere Schüler: regionale Herkunft und Verkehrsanbindung
5. Umsetzung des Bildungs- und Erziehungskonzeptes
  - 5.1. Angebotsprofil
    - 5.1.1. Profile
    - 5.1.2. Fremdsprachenangebot
    - 5.1.3. Förder- und Förderunterricht
    - 5.1.4. Schulbroschüre „Lernen lernen“
  - 5.2. Schulorganisation
    - 5.2.1. Beratungsangebote
    - 5.2.2. Fortbildung
    - 5.2.3. Stundenplangestaltung, Teilzeitbeschäftigung, besondere Aufgaben
    - 5.2.4. Personalrat
    - 5.2.5. Pausen- und Freizeitgestaltung
6. Kooperation mit außerschulischen Einrichtungen
7. Förderverein
8. Leben lernen können: Ganztagsangebote
  - 8.1. Ziele
  - 8.2. Organisation

## **1. Vorwort**

Seit Beginn des Jahres 2002 erarbeiten die LehrerInnen unseres Gymnasiums gemeinsam mit Schülern und Eltern ein Schulprogramm. Im Ergebnis von pädagogischen Tagen, zahlreichen Beratungen und Konferenzbeschlüssen wurden darin Grundsätze und Aktivitäten zur Verwirklichung vereinbarter Ziele schriftlich dargelegt. Es benennt Leitvorstellungen der Schule und bildet den Entwicklungsstand einzelner Qualitätsbereiche ab. Seit dem Schuljahr 2008/2009 wird das Programm aktualisiert.

Unser Schulprogramm beschreibt einerseits den Ist-Zustand unserer Arbeit, ist aber zugleich auf die Formulierung zukunftsorientierter, visionärer Ziele ausgerichtet. Im Prozess der Schulentwicklung sollen dabei der gesellschaftliche Wandel mit daraus resultierenden veränderten Ansprüchen an Schule und Unterricht sowie neue wissenschaftliche Erkenntnisse in Methodik und Didaktik berücksichtigt werden.

Das vorliegende Programm ist Rahmen und Instrument für die kontinuierliche, systematische Planungs- und Entwicklungsarbeit an unserem Gymnasium zur Realisierung des Leitbildes. Unser Leitbild ist von der Vision „Schule als Lebensraum“ abgeleitet.

## **2. Präambel**

Mit den folgenden Leitgedanken werden die Ziele und organisatorischen Maßnahmen festgelegt, die unsere Schule zukünftig verwirklichen will. Wir betrachten das Lernen als ganzheitlichen Vorgang und sehen in unseren außerschulischen Angeboten und Aktivitäten eine sinnvolle Erweiterung unseres Bildungs- und Erziehungsangebotes. Der Gedanke des gemeinsamen Lernens und Arbeitens von Lehrern und Schülern wird auch bei vielen kulturellen Veranstaltungen eindrucksvoll bestätigt. Die Schüler und auch die Lehrer entdecken ihre Kreativität, finden zu ihren Stärken und entwickeln Freude am Sein und Mut zum Handeln.

### 3. Leitsätze

1. Unsere Vision ist eine offene Schule im zeitlichen und mentalen Sinne, die es Schülern, Lehrern und Eltern ermöglicht, sie als Wohlfühlzone zu erleben.
2. Die Basis dafür sehen wir in einem von Toleranz, Akzeptanz und Verantwortung füreinander geprägten Verhältnis, welches auf dem Verständnis für die Lebens- und Arbeitswelt aller der an Schule Beteiligten beruht.
3. Gemeinsame Aktivitäten von Schülern, Lehrern und Eltern auf Klassen- und Schulebene sowie vielfältige Freizeitangebote tragen dazu in besonderem Maße bei.
4. Die intensive Zusammenarbeit mit nationalen und internationalen Einrichtungen sehen wir als eine gute Möglichkeit zur Entwicklung sozialer Kompetenz.
5. Differenzierte Lernangebote, selbstständiges Problemlösen, das Veröffentlichen von Arbeitsergebnissen sowie der intensive Austausch zwischen den Klassenstufen motivieren unsere Schüler zum lebenslangen Lernen.
6. Den Schülern wird durch praxisnahes Lernen ihr eigenes Handeln bewusst und erlebbar gemacht.
7. Wir Lehrer verstehen uns nicht nur als Lehrende, sondern auch als Berater, Moderatoren, Gesprächspartner und auch als Lernende bei der Bildung und Erziehung unserer Schüler.
8. Unser Ziel ist es, die Arbeit in den Fachkonferenzen zu intensivieren, indem wir fächerübergreifend, medienkompetent und wissenschaftsorientiert handeln.
9. Wir erstellen eine Fortbildungskonzeption, bei der die Sach- und Methodenkompetenz im Einklang stehen.
10. Ziele sind eine pädagogische Führung, die dem Lehrer die Freiheit lässt, seine Ideen zu verwirklichen und sich aktiv einzubringen sowie selbstbewusste Lehrer, die ihre Arbeit kritisch hinterfragen und die Verantwortung für ihre Lehr- und Erziehungstätigkeit übernehmen.

## **4. Unsere Schule**

### **4.1. Ausgangssituation**

Die Schule wurde 1976 erbaut, es handelt sich um den Schultyp „Dresden“. Zur Schule gehört eine neu gebaute Mehrzweckhalle mit Cafeteria. Dem Schulsport stehen jetzt zwei Hallen und eine auf sehr kurzem Weg zu erreichende Außensportanlage zur Verfügung. Eine Halle ist mit einer Bühne ausgestattet, dieser Raum kann mit Stühlen oder mit Tischen und Stühlen möbliert werden. Durch vorhandene Technik und angrenzende Künstlergarderoben haben sich die Möglichkeiten für kulturelle Auftritte enorm verbessert.

Die Halle wird von der Stadt Pirna regelmäßig für Veranstaltungen genutzt.

Die Sanierung des Schulgebäudes wurde 2008 abgeschlossen und es werden seit Oktober 2008 alle Klassen in einem Gebäudekomplex unterrichtet. In den Gängen der Schule gibt es viele kleine Sitzgruppen, die zum Verweilen, zur Unterhaltung, aber auch zum Arbeiten einladen.

Im Erdgeschoss befindet sich eine Bibliothek, die in diesem Schuljahr (2009/10) von 8.00 Uhr bis 16.00 Uhr geöffnet ist.

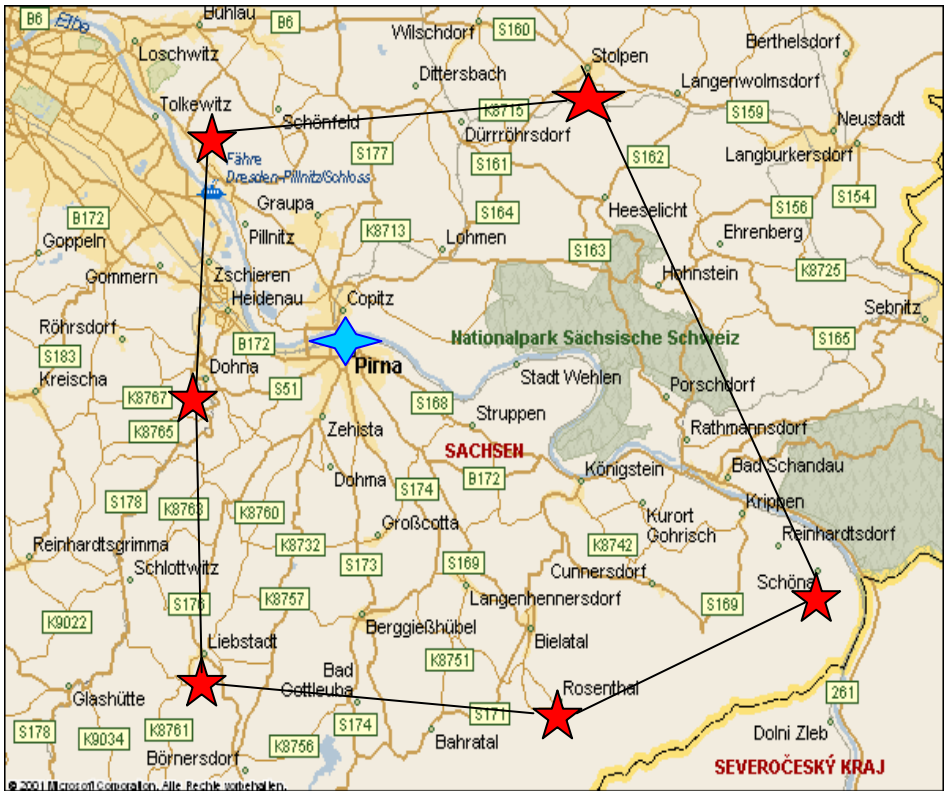
Die Arbeiten am Außengelände der Schule sind im Herbst 2009 abgeschlossen worden und somit ist auch dieser Bereich voll nutzbar.

Mit dem Neubau und der Sanierung unserer Schule ist ein begeisterndes Gebäude entstanden, das für die Naturwissenschaften, den Kunst- und Musikunterricht sehr gute Bedingungen bietet.

### **4.2. Unsere Schülerschaft: regionale Herkunft und Verkehrsanbindung:**

Das Einzugsgebiet unserer Schule hat sich in den letzten Jahren immer deutlicher vergrößert. Es reicht von Dresden bis nach Schöna und von Stolpen bis nach Rosenthal und Liebstadt. Deshalb verdient auch die Verkehrsanbindung eine hohe Beachtung. Die Karte vermittelt einen ungefähren Einblick in das Einzugsgebiet.

Am Herdergymnasium werden in der Regel vier Klassen pro Klassenstufe unterrichtet.



Die S- Bahnlinie im Elbtal verkehrt im 30-Minuten-Takt und die Haltestelle ist zu Fuß in ca. 25 Minuten oder mit der Stadtbuslinie in 10 Minuten erreichbar. Die Regionalbahn nach Neustadt über Lohmen und Dürrröhrsdorf verkehrt im Stundentakt, die Haltestelle ist zu Fuß in 15 Minuten erreichbar. Die Haltestelle der Buslinien nach Sebnitz über Hohnstein, nach Wehlen und nach Stolpen ist in 10 Minuten erreichbar. Die Stadtbuslinie in Richtung Graupa und Liebenthal hat eine Haltestelle direkt vor der Schule. Von dort aus wird auch der Busbahnhof der Stadt Pirna bedient. Eine Haltestelle der Linie Pratzschwitz und Dresden-Pillnitz ist in ca. 8 Minuten zu erreichen. Viele Busse bedienen morgens und nach Schulschluss auch diese Haltestelle. Durch dieses komplexe Netz der Verkehrsanbindung sind Eingriffe in die Organisation des Schultages sehr schwierig.

## **5. Umsetzung des Bildungs- und Erziehungsauftrages**

### **5.1. Angebotsprofil**

#### **5.1.1. Profile**

Aufgaben und Ziele des Gymnasiums bestimmt das Schulgesetz des Freistaates Sachsen in § 7, Absatz 1:

„Das Gymnasium vermittelt Schülern mit entsprechenden Begabungen und Bildungsabsichten eine vertiefte allgemeine Bildung, die für ein Hochschulstudium vorausgesetzt wird; es schafft auch Voraussetzungen für eine berufliche Ausbildung außerhalb der Hochschule.“

Mit Blick auf den immer schnelleren Erkenntnisfortschritt in unserer Wissensgesellschaft erhöhen sich die Anforderungen an Unterrichtsinhalte und deren Vermittlung. Neben der Förderung muttersprachlicher, fremdsprachlicher und naturwissenschaftlicher Kenntnisse steht die soziale Kompetenz im Mittelpunkt einer nachhaltigen Bildung und Erziehung. Diesem Anspruch wollen wir mit dem musischen, dem mathematisch-naturwissenschaftlichen sowie dem sportlichen Profil Rechnung tragen.

In der Sekundarstufe 1 wählen die Schüler aus den angebotenen Profilen, um in ausgewählten Fächern neben Grundkenntnissen vertiefte Kenntnisse zu erhalten, die zum Erwerb der Studierfähigkeit besonders beitragen können und die Entfaltung der Persönlichkeit unterstützen.

#### **5.1.2. Fremdsprachenangebot**

In der Europäischen Union und einer globalisierten Welt erlangt das Erlernen von Fremdsprachen immer stärkere Bedeutung. Das Beherrschen mehrerer Sprachen unterstützt den Wissenserwerb, ermöglicht ein Studium an Universitäten im In- und Ausland und erleichtert das Arbeiten nicht nur in Deutschland.

An unserem Gymnasium werden deshalb folgende Fremdsprachen angeboten: Englisch als erste und Französisch, Latein sowie Russisch als zweite Fremdsprache. Tschechisch, Spanisch und Chinesisch bieten wir als weitere Fremdsprachen in den Arbeitsgemeinschaften an. Neben dem Erwerb grundlegender Sprachkenntnisse steht dabei die landeskundliche Bildung im Vordergrund.

### 5.1.3.Förder- und Forderunterricht

Der Förder- und Forderunterricht bietet einerseits zusätzliche Lernangebote für interessierte und begabte Schüler und hilft andererseits leistungsschwächeren Schülern ihre Lernergebnisse zu verbessern.

→*Ausgewählte Bildungsziele zusätzlicher Lernangebote:*

- Festigung des Grundwissens (Bildungsstandards)
- Beschäftigung mit Sprache und Literatur
- Training von Lerntechniken und Festigung experimenteller Fertigkeiten
- Ausbildung kommunikativer Fähigkeiten
- Interesse für politische Probleme wecken
- sicherer Umgang mit Audio-, Videobearbeitungs- und Präsentationsprogrammen
- Zusammenarbeit mit Hochschulen, Universitäten, Vereinen oder anderen Bildungseinrichtungen (z. B. Musikschule)

Weitere Möglichkeiten zusätzlicher Lernangebote bieten die Teilnahme an Wettbewerben oder Arbeitsgemeinschaften.

In der Orientierungsstufe nehmen alle Schüler am Förderunterricht teil. Dieser Unterricht findet 1x wöchentlich in kleinen Lerngruppen statt. Neben der gezielten Arbeit an Lerndefiziten werden Begabungen gefördert und Interesse geweckt. Das über den Förderunterricht der Studentafel hinausgehende Stundenpotential sichern wir durch Ganztagsangebote.

### 5.1.4.Schulbroschüre „Lernen lernen“

*„Weshalb kann ich mir Vokabeln nicht merken?“*

*„Wie gestalte ich einen Vortrag so, dass er für die Mitschüler nicht langweilig ist?“*

*„Muss das große Zittern vor Arbeiten sein?“* – Das sind sicher einige Fragen, die Schüler quälen.

Aus diesem Grund entstand in unserer Schule unter dem Thema *„Lerntechniken und Tipps zum cleveren Pauken“* - eine von Lehrern zusammengestellte Broschüre, die Schülern ein Leitfaden sein kann, um zeitsparender und effektiver lernen zu können. Sie ist gleichzeitig aber auch eine nützliche Hilfe für Eltern, die vielleicht schon oft vor dem Problem standen, wie sie ihre Kinder beim Lernen unterstützen können.

→*Inhalt:*

- Einführung zur Lerntypbestimmung (Hören, Sehen, Fühlen, Lesen)
- verschiedene allgemeine Lerntechniken
- Lerntechniken für bestimmte Fächer (Fremdsprachen, DE, GE, KU, GEO, MA, PH, CH)
- wichtige Begriffe für geistige Tätigkeiten

## **5.2. Schulorganisation**

### **5.2.1. Beratungsangebote**

In den letzten Jahren haben schulische, private bzw. häusliche Probleme bei Schülern und Eltern zugenommen. Die Beratungsangebote unserer Schule sollen helfen, diese Probleme zu lösen. Während der Beratungsgespräche herrscht ein von Offenheit und Ehrlichkeit geprägtes Verhältnis zwischen den beteiligten Lehrern, Schülern und Eltern.

→*Ziele der Beratung:*

- dem Schüler/den Eltern erfüllbare Orientierungspunkte setzen
- Überdenken des Lern- und Arbeitsstils
- Verhältnis Hausaufgaben : Freizeit prüfen
- Freundeskreis als großer Einfluss auf Verhalten und Lernleistung verdeutlichen
- Integration von Schülern in die Klasse
- Beachtung von Außenseiterpositionen
- Hinweis auf Schulpsychologen/weiterführende Beratungsstellen

Die Vertrauenslehrer werden jedes Jahr durch den Schülerrat neu gewählt.



→Beratungsangebote:

<b>Beratungsangebot/Ziele</b>	<b>Wann?/Wer?</b>
<b>Elternsprechtage</b> Beratung zur Schullaufbahn, Berufsausbildung/Studium, psychologische Probleme	2 x im Schuljahr (Termine zu Schuljahresbeginn festgelegt und den Eltern/Schülern durch die Klassenlehrer und Tutoren mitgeteilt)
<b>Tag der offenen Tür</b> Beratung von Grundschulern der Klassen 4 und deren Eltern, Vorstellen des Gymnasiums	1x im Schuljahr (Termin zu Schuljahresbeginn festgelegt und den Eltern/Schülern durch die Klassenlehrer und Tutoren bekannt gegeben)
<b>Elternabende</b> für die Eltern von Grundschulern zu inhaltlichen und sozialen Anforderungen des Gymnasiums	Teilnahme an Elternabend der Grundschule durch die Beratungslehrer (Der Termin wird mit der jeweiligen Grundschule abgestimmt)
<b>Beratungsgespräche</b> zum Lern- und Leistungsverhalten, zur Disziplin, zum sozialen Verhalten; Überprüfung von Ergebnissen über einen längeren Zeitraum	Einzel-/Gruppengespräche auf Anfrage der Beratung- oder Vertrauenslehrer
<b>Besuch von Hochschulen, Fachhochschulen, Universitäten</b> Vororientierung für ein zukünftiges Studium	Tag der offenen Hochschulen

### 5.2.2.Fortbildung

Berufliche Fort- und Weiterbildung beinhaltet alle Maßnahmen und Aktivitäten, die es ermöglichen, die beruflichen Kenntnisse und Fertigkeiten zu erhalten, zu erweitern, Entwicklungsprozessen anzupassen oder neue Herausforderungen anzunehmen.

In Anbetracht des sich vollziehenden gesellschaftlichen Wandels und des Übergangs in die Wissensgesellschaft gewinnt lebenslanges Lernen an Bedeutung. Somit werden auch wir Lehrer vor neue Aufgaben gestellt. Ein wichtiger Baustein eines fachlich qualifizierten Unterrichts im Einklang mit den neuen Lehrplänen stellen berufs begleitende Weiterbildungen dar. Sie geben Anregungen und Impulse für eine interessante Unterrichtsgestaltung, unterstützen fachliche Reflexionen, erhöhen die Medienkompetenz und organisieren den Fähigkeitserwerb der Schüler für ein lebenslanges Lernen auch über die Schulgrenzen hinaus.

### **5.2.3. Lehrauftragsverteilung und Stundenplangestaltung, Teilzeitbeschäftigung, besondere Aufgaben**

Die Lehraufträge werden durch die Schulleitung unter Berücksichtigung folgender Gesichtspunkte erteilt:

Einsatz der KollegInnen erfolgt bedarfsgerecht entsprechend der Qualifikation und Einigung sowohl vertikal als auch horizontal.

In der Orientierungsstufe (Klassen 5 und 6) wird ein Fachlehrerwechsel nach Möglichkeit vermieden, um eine gewisse Kontinuität und Nachhaltigkeit in der Bildung und Erziehung zu gewährleisten.

Die Gelenkfunktion der Klasse 10 wird gestärkt und bei der Lehrauftragsverteilung möglichst berücksichtigt.

In der Sekundarstufe II werden Einsatz und Qualifikation vieler Fachlehrer angestrebt, um langfristig eine hohe Qualität besonders in den Leistungskursen und bei evtl. längerem Ausfall einzelner Kollegen zu gewährleisten.

Der Wochenstundenplan wird vor allem schülergerecht gestaltet. Die einzelnen Unterrichtsstunden verteilen sich ausgewogen über die Woche und den Unterrichtstag, so dass der Aufnahmefähigkeit der SchülerInnen Rechnung getragen wird, d.h. Anspannungs- und Entspannungsphasen wechseln. Wir stärken den Blockunterricht.

Bei der Erstellung des Lehrerstundenplanes sowie der Vergabe von Klassenleiter-/Tutorentätigkeit und besonderen Aufgaben sind soziale Gesichtspunkte bedeutsam. Die Schulleitung strebt dabei Ausgewogenheit und Transparenz an. Teilzeitbeschäftigten wird ein unterrichtsfreier Tag eingeräumt.

### **5.2.4. Personalrat**

Der Personalrat ist die Interessenvertretung aller Lehrer gegenüber der Schulleitung. Er nutzt seine Mitwirkungs- und Mitbestimmungsrechte.

Die Amtszeit der gewählten Kollegen beträgt 4 Jahre.

Aufgaben und Ziele des Personalrates sind im Sächsischen Pers. VG geregelt. Im schulischen Bereich sind das vor allem Kontrollaufgaben, die z. B. im § 73 Sächs. Pers. VG Absatz 1 Punkt 1, 2, 3 bzw. im Absatz 2 festgeschrieben sind.

### **5.2.5. Pausen- und Freizeitgestaltung**

Die Pausen und Freiräume der Schüler dienen in erster Linie ihrer passiven und aktiven Erholung, der Vorbereitung auf den Unterricht, dem Austausch zwischen den Schülern selbst sowie zwischen Schülern und Lehrern. Dabei können interessierende Fragen erörtert, nicht Verstandenes

hinterfragt bzw. zusätzlich Wissen durch praktisches Arbeiten, wie Experimentieren, vertieft werden. Viele engagierte Lehrer unserer Schule sind zu solchen offenen Diskussionsrunden mit den Schülern bereit und wecken so das Interesse an ihrem Fach.

## **6. Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen und städtischen Einrichtungen**

Die Nutzung außerschulischer Lernorte soll den Schülern vor allem ein wissenschaftliches Arbeiten ermöglichen. Zeitgemäße Arbeitstechniken, moderne Lehrmaterialien, ein anderer Lernort und Unterrichtender motivieren Schüler zum selbstständigen Lernen mit allen Sinnen.

## **7. Förderverein**

Am 05.07.1993 wurde der Förderverein des Johann-Gottfried-Herder-Gymnasiums mit wenigen Mitgliedern gegründet. Seitdem hat er sich unterschiedlichen Dingen im Schulleben gewidmet, für die sonst weder Zeit, Raum noch Geld vorhanden sind. Mittlerweile hat der Förderverein rund 300 Mitglieder und ist bei fast allen Aktivitäten, die in unserer Schule stattfinden, in irgendeiner Form vertreten. Dazu gehören in den letzten Geschäftsjahren langfristige Projekte wie das Schulfest, die Musicalaufführungen und das jährliche Ehemaligentreffen. Dem Schülerrat wird durch den Förderverein bei der Handhabung seiner finanziellen Mittel geholfen. Viele neue Bücher in der Schulbibliothek sind der Wirkung des Fördervereins zuzuordnen und die Pflanzen in unserem Schulhaus werden ebenfalls mit der Hilfe des Vereins gepflegt und finanziert.

## **8. Leben lernen können: Ganztagsangebote**

### **8.1. Ziele**

Was wir wollen, ist eigentlich ganz einfach: Wir helfen Kindern und Jugendlichen bei dem schwierigen Prozess, mit den Anforderungen des Lebens, mit sich selbst und mit anderen Menschen so gut wie möglich zurechtzukommen. Geglücktes Lernen ist ein ganzheitlicher Vorgang. Wer Bildungsstandards einfordert, muss auch die Grundbedingungen für gelingendes Lernen schaffen.

Wir „betreuen“ unsere Schüler nicht, wie auch Eltern ihre Kinder nicht „betreuen“. Vielmehr leben, lernen und arbeiten wir mit ihnen zusammen. Wichtigstes Ziel ist Selbstbewusstsein und Gemeinsinn zu gewinnen. Daraus entwickeln sich Lust am Werden, Freude am Sein und Mut zum Handeln. Sport, Theater, Arbeitsgemeinschaften oder Workshops sind

mehr als Freizeitgestaltung neben dem Unterricht. Durch vielfältige Tätigkeiten entdecken Schüler ihre Kreativität und finden ganz selbstverständlich zu ihren Stärken.

Das Herdergymnasium legt seit Jahren besonderen Wert auf die Gestaltung der Schule als aktiven Lebensraum, in dem sich Schüler, Lehrer und Eltern wohlfühlen können. Wir sind in der Umgebung bekannt für unser gutes Schulklima. Unser junges, kreatives Team sieht in den Ganztagsangeboten eine Möglichkeit, durch strukturelle Veränderung die Verbindung zwischen Unterricht, Projektarbeit und interessengebundener Freizeitgestaltung zu erweitern.

Gerade im künstlerischen und sportlichen Bereich besteht häufig der Wunsch, intensive Aktivitäten mit dem Schulalltag zu verbinden und projektorientiert zu arbeiten. Deshalb begreifen wir die Bewerbung als Chance, Bewährtes und Neues zu vereinen, die pädagogische Arbeit weiterzuentwickeln und ihre Qualität entscheidend zu erhöhen.

Die Elternvertreter sehen in der Bewerbung eine logische Fortführung bzw. den Ausbau des bisherigen Schulkonzeptes. Sie wünschen eine sinnvolle Tagesgestaltung ihrer Kinder, die nicht von zeitlichen oder finanziellen Möglichkeiten der Eltern abhängt. Unser Konzept wird besonders von Familien, in denen beide Eltern berufstätig sind und von allein erziehenden Elternteilen begrüßt. Durch die Schaffung von Freiräumen, die Teilnahme an Projekten, vielfältigen Arbeitsgemeinschaften oder begleiteter Lern- und Hausaufgabenbetreuung erhalten diese Schüler eine größere individuelle Chance, ihren richtigen Weg bei der Aneignung von Wissen und Können zu finden und Freude an der Schule zu entwickeln. Unser Gymnasium soll ein attraktiver, mit Leben erfüllter Ort werden, an dem auch eine Vielzahl von Lernangeboten, Arbeitsgemeinschaften und Freizeitaktivitäten mit Freude gewählt und durchgeführt werden können.

## **8.2. Organisation**

Die Arbeitsgemeinschaften und offenen GTA sind an unserer Schule Angebote für alle Schüler. Sie sollen auch weiterhin an fünf Wochentagen zur Verfügung stehen. Diese Angebote werden regelmäßig und über das gesamte Schuljahr von zahlreichen Interessierten genutzt. Die Teilnahme ist ganzjährig oder halbjährlich verpflichtend. Es wird jedoch auch Angebote geben, die für kürzere Zeiträume thematische Projekte offerieren (z.B. über 4 bis 6 Wochen) und dann gewechselt werden können. Auf diese Weise soll dem Streben der Kinder und Jugendlichen nach dem Erproben verschiedener Freizeitbeschäftigungen entsprochen werden.

Die Evaluation der Ganztagsangebote wird weitergeführt.